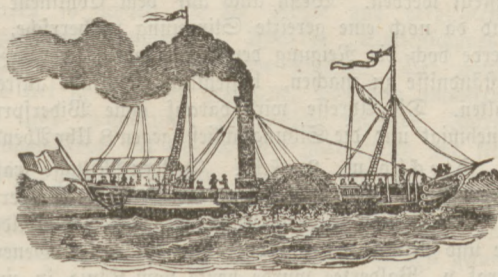


Danziger Dampfboot.

№ 36.

Dienstag, den 12. Februar.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1861.

31ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren

Telegraphische Depeschen des Danziger Dampfboots.

[Wolff's Telegraphisches Bureau.]

Turin, Sonntag 10. Februar.

Die „Opinione“ dementirt, daß Garibaldi nach Turin gekommen sei, um mit dem Könige zu konferiren. — Aus Gaeta wird vom 9. d. gemeldet, daß am 5ten aus unbekannter Ursache eine Pulverexplosion in der Nähe des Landthores stattgefunden und einen General nebst 50 Mann verschüttet habe. An der äußersten Fronte nach dem Meere hin ist eine Bresche entstanden. Als bald wurde ein höllisches Feuer von der Land- und Seeseite aus eröffnet. Das Feuer der Flotte blieb wirkungslos. Ob schon viele Häuser eingäschert wurden, so war der Schaden doch geringer als am 22. v. Mts. Der König und die Garnison sind unerschütterlich. Die Generale Ferrari und du Sango sind todt, mehrere Majore mußten amputirt werden.

London, Sonntag 10. Februar, Abends.

Nach hier eingetroffenen Berichten aus Washington vom 30. Jan. war daselbst eine Deputation der Banquiers von New-York angekommen, um eine Vermittelung in Betreff der Differenzen mit dem Süden zu erlangen. Auch der Staat Virginia machte beim Präsidenten Buchanan Vermittelungsversuche. — Die Republikaner bereiten einen Kompromiß auf Grund des Antrages Crittendens vor. Eine Convention betreffs Texas ist für die Trennung günstig.

London, Montag 11. Februar.

Nach weiteren Berichten aus Washington vom 30. v. M. hat der Convent in Louisiana mit 113 gegen 13 Stimmen den Austritt aus der Union beschlossen und gleichzeitig die Schifffahrt auf dem Mississippi für alle Nationen frei erklärt.

Turin, 10. Februar.

Gestern endete der Waffenstillstand in Gaeta. Während desselben haben die Belagerer eine neue Batterie aufgeführt. Zwei neapolitanische Generale sind getödtet, viele Oberoffiziere schwer verwundet. — Zwei Mailänder Journale sammeln Beiträge zu einer Medaille für Herrn v. Vincke.

Washington, 30. Januar.

Der Convent hat mit 113 gegen 13 Stimmen beschlossen, daß Louisiana aus der Union tritt.

K u n d s c h a u.

Berlin, 11. Febr. Es ist die Rede von einer Denkschrift, welche aus dem preussischen auswärtigen Ministerium zur Mittheilung an die europäischen Kabinette versandt worden sei. Die „Allg. Ztg.“ läßt sich von ihrem Berliner Korrespondenten dies Altstück als ein sehr umfassendes bezeichnen, in welchem insbesondere auch die Sprachverhältnisse im Herzogthum Schleswig ausführlich dargelegt seien. In der jüngsten Zeit ist nichts so wirksam gewesen, den Großmächten, welche sich bisher dem nähern Eingehen in die schleswig'sche Frage fast gänzlich verschlossen haben, einigermaßen die Augen zu öffnen, als der Umstand, daß von Seiten des kopenhagener Kabinetts es als ein Zugeständniß bezeichnet wird, daß den deutschen Familien in dem Herzogthum gestattet sein solle, sich einen deutschen Hauslehrer zu halten. Dieses sogenannte Zugeständniß, sagt die „Allg. Ztg.“, ist bereiteter gewesen, als die bisherigen deutschen Auseinandersetzungen.

— Der „Patrie“ wird unter dem 7. d. aus Berlin berichtet, der König habe den General v. Bonin bezeichnet, um sich nach Turin zu begeben und dem sardinischen Hofe seine Thronbesteigung zu melden. Dieselbe Depesche berichtet, nach einem Gerüchte, das eine große Festigkeit angenommen, habe das piemontesische Kabinet in Berlin Vorschläge zu dem Zweck gemacht, um Unterhandlungen in Bezug auf den Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Sardinien und Preußen auf den breitesten Grundlagen zu eröffnen.

— Die Preussischen Reichs-Insignien, welche bei dem Begräbniß des verstorbenen Königs und bei der feierlichen Landtagseröffnung paradiert haben, sind nun wohl wieder auf lange Zeit in ihren Standort, den Kron-Tresor zurückgewandert. Die Königl. Krone, dieselbe, mit welcher sich Kurfürst Friedrich III. zu Königsberg zum ersten König von Preußen krönte, hat acht Bügel, die sich in einem goldenen Knopf vereinigen, sie ist mit echten Perlen eingefaßt und mit einhundertelf Brillanten besetzt, welche zumeist 80—90 Gran wiegen, der größte Diamant ist so groß wie eine Haselnuß. Das Scepter ist von massivem Golde, reich mit Brillanten und Edelsteinen besetzt. An der Spitze befindet sich ein gekrönter, aus Diamanten gebildeter Adler, dessen Brust ein Rubin von der Größe eines Biergroschenstücks deckt. Das Scepter ist etwa 20 Zoll lang. Der Reichsapfel ist aus Silber, blau emailirt, von zwei Reifen eingefaßt und gleichfalls reich mit Edelsteinen besetzt. Das Reichspanier besteht aus einer ziemlich hohen Fahne, an der Stange aus massivem Silber, auf welcher eine goldene Spitze mit dem k. Namenszuge prangt, hängt ein Flaggentuch aus drap d'argent, auf welchem der Adler und das k. Wappen gestickt sind. Das Reichsschwert ist ganz, in Griff und Scheide aus Gold. — Es gehören ferner dazu das Reichs-siegel, in einer 3“ hohen und 4“ im Durchmesser großen goldenen Kapsel; die goldene Kette des schwarzen Adlerordens und der Kurhut aus violettem Sammet mit Hermelin-Verbrämung.

— Ein vom 2. d. M. datirtes hannoversches Circular ladet sämtliche beteiligte Regierungen zu ihrer schließlichen Meinungsäußerung über die Repartition der dritten Million der Ablösungssumme für den Stader Zoll ein. Ein englisches Circular befürwortet die Repartition.

— Nach dem neuesten Staatshalts-Etats kostet Preußens öffentliche Schuld 15 Millionen 547,700 Thlr., wovon 10,795,337 Thlr. auf die Verzinsung und 4,267,445 Thlr. auf die Tilgung kommen. Die Verwaltungskosten betragen dabei 80,400 Thlr. Für die beiden Häuser des Landtages sind 241,724 Thlr. ausgeworfen und zwar 40,110 Thlr. für das Herren- und 201,614 Thlr. für das Haus der Abgeordneten. Außerdem sind unter dem Rubrum „Dotationen“ noch 500,000 Thlr. als „Zuschuß zur Rente des Kronsfidei-Commissfonds“ angesetzt.

— In dem hiesigen photographischen Institute von Nisch (Hofphotographen Ihrer Maj. der Königin) ist ein interessantes Album in Arbeit, welches zunächst nur für Ihre Majestät bestimmt, später zur Veröffentlichung kommen soll. Es ist nämlich ein Cyklus von Darstellungen derjenigen Grabmonumente, welche den berühmtesten, hier verstorbenen Männern gesetzt sind. Unter den bereits vollendeten Blättern erwähnen wir die Gräber von Humboldt in Tegel, Scharnhorst, Wilsleben, Rauch, Winterfeld auf dem Zwalidenkirchhofe, Borfig, Schadow, Professor Rauch, Schinkel, Hegel, Fichte, Beuth, Langbein auf dem

Dorotheenstädtischen Kirchhofe, Schleiermacher, Steffens auf dem Dreifaltigkeitskirchhofe, Neander, Gräfe, Ziffand, Mendelssohn-Bartoldy auf dem neuen Kirchhofe vor dem Halleschen Thore. Die Blätter sind trotz der oft mit großen Schwierigkeiten verknüpften Wahl der Standpunkte meist sehr malerisch behandelt und mit großer technischer Gewandtheit durchgeführt.

— Zu der durch den Tod des Wirkl. Geheimen Oberfinanz-Raths Ratan erledigten Stelle eines Direktors der Hauptverwaltung der Staatsschulden sind bis jetzt vier Kandidaten, der Geh. Regierungsrath Costenoble, der Geh. Oberfinanzrath Bitter, Geh. Finanzrath Ganet und der Finanzminister a. D. v. Rabe designirt, von welchen der Letztgenannte, der seine Reaktivierung selbst gewünscht haben soll, die meisten Chancen für sich hat.

Pesth, 3. Febr. Türr war in einer ungarischen Grafschaft zum Ausschußmitgliede gewählt worden. In Folge dessen schrieb er an seine Wähler folgenden Brief: Ich erhielt die schmeichelhafte Nachricht, daß Ihre Grafschaft, sich meiner erinnernd, mich zum Ausschuß-Mitgliede wählte, zugleich mit dem Befehle der österreichischen Regierung, durch den die verbannten Söhne des Vaterlandes von jeder Wahl ausgeschlossen würden. In dem ich den löblichen Ausschuß ersuche, der Grafschaft meinen herzlichen Dank auszudrücken, hoffe ich, der Gott der Ungarn werde es zulassen, daß wir uns einen Weg bahnen, auf dem wir, wenngleich etwas später, jenen Sitz auch einnehmen können, von dem uns jetzt die Regierung ausschließt. Mit wahrer Hochachtung Ihr treuer patriotischer Landsmann Stephan Türr, Feldmarschall-Lieutenant der sardinischen Armee.

Turin, 5. Febr. Die piemontesische Regierung hat weitgreifende militärische Maßregeln getroffen, um den Einfall bewaffneter Banden aus dem päpstlichen Gebiet zu verhindern. Zu diesem Zwecke wird die Brigade Ravenna, von Spoleto aus der Provinz Nieti Sodon, die Brigade Bologna unter General Pinelli, die soeben ihre Operationen in der Delegation Ascoli beendet hat, wird über die Berge von Norcia nördlich von Tagliacozzo vorrücken. Das Corps des Generals Somaz wird an der Grenze von Frosinone zwischen Cora und Tagliacozzo operiren.

Paris, 6. Febr. Gestern ist die allgemeine Darlegung dem gesetzgebenden Körper mitgetheilt worden. Die Hauptsätze in Bezug auf die auswärtige Politik sind: In Italien Nicht-Intervention, aber im Kriegsfall Garantie der Resultate des Friedens von Villafranca; der Papst habe die Fortdauer der französischen Occupation verlangt; die Regierung stellt den Mächten frei, über die syrische Angelegenheit zu conferiren, sie hat auch nichts dagegen, daß eine der Mächte an der Intervention Theil nimmt; ihre Aufgabe ist aber noch nicht gelöst; die dänisch-preussische Differenz ist eine rein deutsche, Frankreich rath aber nichts desto weniger in Kopenhagen zu Konzessionen. An Manifesten zur Aufklärung der Lage Europa's fehlt es in diesem Jahre nicht. Nach dem französischen haben wir das sardinische zu erwarten. Nach Eröffnung des sardinischen Parlaments wird Oesterreich ein Gleiches thun, wie der Marquis de Moustier aus Wien meldet. Fürst Metternich hat geäußert, der Kaiser Franz Joseph hoffe, die Angelegenheiten Ungarns auf friedlichem Wege zu ordnen.

Paris, 6. Febr. Man erwartet hier den Grafen Rechberg und möglicher Weise auch den Erzherzog Maximilian, und hofft von diesen Besuchen die Anbahnung besserer Verhältnisse zu Oesterreich.

Man fragt sich hier, welches der Staat sei, an den Lord John Russell dachte, als er im Unterhause bemerkte, die Gefahren, wovon derselbe in einem allgemeinen Kriege bedroht werden könnte, würden England zwingen, sich an diesem Kriege zu betheiligen. Die einen meinen, es sei Belgien, die andern Preußen, wieder andere die Türkei, und wir sind zu glauben versucht, daß die letztern Recht haben. Thatsache ist, daß das englische Cabinet allen Höfen erklärt hat, an die Integrität der europäischen Türkei würde es unter keiner Bedingung rühren lassen.

Das Votum der preussischen Kammer zu Gunsten Italiens hat hier sehr befriedigt. Die Friedenshoffnungen sind dadurch bedeutend gewachsen. Gestern Abend schon auf dem Tuilerien-Balle war die wichtige Nachricht bekannt und bildete den Gegenstand sehr lebhafter Unterhaltungen.

Petersburger Berichten zufolge steht mit dem Frühjahr eine große Expedition im Kaukasus bevor, da zwei von den Forts am Argun, welche General Gubokimow gebaut hat, ehe er gegen Weden vorging, von den Bergvölkern genommen worden sein sollen.

Rotterdam, 6. Febr. Die Berichte aus den überschwemmten Gebenden zwischen Maas und Waal, schreibt man der „Nied. Ztg.“, lauten wahrhaft herzbrechend. Man erzählt von einem Bauer in Leeuwen, der sein Haus einstürzen, dabei seine Frau, seine Kinder und 91 Stück Vieh umkommen sah, nur er allein konnte sich durch Schwimmen nach dem Deiche retten. Ein anderer brachte vier seiner Kinder zu einem Freunde, weil er sie dort am sichersten erachtete, doch gerade dessen Haus war das erste, welches gänzlich zu Grunde ging. Ein Floß, worauf sich achtzehn Personen befanden, landete erst nach 30 Stunden, es waren aber nur noch 3 am Leben, darunter ein Irrensinniger, und die Uebrigen alle ertrunken. Es ist für die Nothleidenden eine allgemeine Landeskollekte beschlossen; der König hat darüber folgenden Erlaß an den Minister des Innern gerichtet: „Als Augenzeuge der erschrecklichen Leiden, von denen ein Theil meiner geliebten Landesgenossen betroffen ist, verlange ich, daß an die nationale Wohlthätigkeit ein Ruf ergehe, und ersuche Sie, zu diesem Behufe eine allgemeine Kollekte, gleichwie im Jahre 1855, auszusprechen.“ — Die „Arenhem'sche Ztg.“ berichtet über die furchtbare Gewalt des Stromes beim Durchbruch des Damms zu Leeuwen, daß eine ganze Reihe Häuser, welche nur ungefähr hundert Ellen vom Deiche entfernt lag, rein weggespült wurde, und daß das Wasser Anfangs mit einem Falle von fünf Ellen durch den Bruch in die Polder stürzte. Ein alter Mann hatte sich mit sechs Kindern auf das Dach seines Hauses geflüchtet; ehe man aber nur einen Versuch zur Rettung machen konnte, verschwand das Haus in den Wellen. Eine Mutter hatte ihr jüngstes Kind in die Wogen stürzen sehen, und ihre anderen vier Kinder konnte man erst anderen Tages von einer Scholle retten; ein Mädchen fand man fast sterbend auf einen zusammengebrochenen Haufen Heu, der einige Tage umhergetrieben war.

London, 6. Febr. Im Oberhause, das gestern zusammentrat, ward die Antwort-Adresse von Lord Seston beantragt und Lord Bismore unterstützt. Lord Derby will kein Amendement zur Thronrede beantragen, kann sich aber nicht enthalten, auf die Mängel der Thronrede hinzuweisen, die weber über die neuliche Noth der arbeitenden Classen, noch über die finanzielle Lage des Landes sich verbreite. Uebergehend zu den auswärtigen Angelegenheiten wünscht er Aufschluß über die Beziehungen Englands zu Frankreich in Betreff der syrischen und der italienischen Frage, namentlich ob die französischen Truppen aus Syrien abziehen würden, oder ob Frankreich auf Verlängerung seiner Occupation in Syrien bestehe. Was Italien betrifft, so ist er über die Stellung Englands zu den Angelegenheiten jenes Landes im Unklaren. Die beiden Depeschen Lord John Russell's vom 31. Aug. und 27. Oct. 1860 seien nicht in Einklang zu bringen. Wenn Sardinien ein Recht habe, sich in Neapel einzumischen, so habe es dasselbe Recht in Venetien. Er wisse aber nicht, ob die Regierung sich nach den Principien der erstern und letztern Depesche richte, und ob sie die italienische Politik Napoleon's unterstütze oder nicht. Weder der colossale Maßstab der französischen Land- und Seerüstungen, noch die französische Thronrede könne ihm Vertrauen zur Friedensliebe des Kaisers Napoleon einflößen, und es sei daher doppelt nothwendig, daß die Regierung sich über ihre wahre Stellung Frankreich gegenüber klar ausspreche. Lord Granville versichert, daß Lord John

Russell, bei Abfassung der beiden Depeschen die Sache des europäischen Friedens und das Interesse Italiens im Auge gehabt habe. In ihren Beziehungen zu Frankreich lasse die Regierung sich weder durch blindes Vertrauen, noch durch blindes Mißtrauen bestimmen. Beide Nationen aber hätten bisher überall, wo sie Hand in Hand gingen, das allgemeine Interesse Europas gefördert und der Handelsvertrag, wenn er auch einen Krieg nicht absolut unmöglich mache, erzeuge doch eine Abneigung gegen alle Feindseligkeiten, so lange dieselben nicht unvermeidlich geworden. Die Fortdauer der französischen Besetzung Syriens werde in Kurzem der Erwägung der Großmächte anheim gestellt werden. Wenn auch auf dem Continent hier und da noch eine gereizte Stimmung vorherrsche, so werde doch die Neigung der Regierenden, liberale Zugeständnisse zu machen, hoffentlich die Ruhe aufrecht halten. Die Adresse wird darauf ohne Widerspruch genehmigt und die Sitzung schließt gegen 8 Uhr Abends.

Stockholm, 2. Febr. Gestern Mittags trafen der Königl. preussische General Graf v. Waldersee nebst Adjutanten, Oberst-Lieutenant Grafen v. Waldersee und Rittmeister v. Voos, hier ein. Der General Graf v. Waldersee wurde heute vom König in einer Audienz empfangen und überreichte bei dieser Gelegenheit dem Könige einen eigenhändigen Brief des Königs von Preußen. Gleich darauf erhielt der Graf Audienz bei der Königin und bei der Königin Wittve sowie bei dem Herzoge von Ostgothland. Der Königl. preussische Gesandte Graf von Oriolla überreichte dem Könige heute seine neuen Kreditive als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Preußen am hiesigen Hofe. Graf Oriolla und der General Graf v. Waldersee waren heute zur königlichen Tafel geladen.

Kopenhagen, 7. Febr. In „Dagbladet“ wird die Frage, ob die gegenwärtige Stärke der dänischen Flotte hinreichend sei, um im eventuellen Kriege die deutschen Flotten in der Nordsee und die deutschen Häfen in der Ostsee zu blockiren und gleichzeitig mit der Armee an den Küsten der Herzogthümer zu operiren, verneinend beantwortet. Es fehle vor allen Dingen an großen Schraubenschiffen. Eine im Jahre 1857 niedergesetzte Commission habe vorgeschlagen, daß die Flotte aus 16 Vollkrafts-Fregatten und 4 Corvetten, außer kleineren Schiffen bestehen müsse. Der Bau dieser Schiffe müsse sofort in Angriff genommen werden und zugleich müsse man einige in England oder Amerika bauen lassen. Es sei höchst wahrscheinlich, daß Preußen kein Geldopfer scheuen werde, sich in kürzester Zeit eine der dänischen überlegene Dampfflotte zu verschaffen, und dazu gehöre leider nicht besonders viel. Würde solches geschehen, dann müßten die dänischen Blockadeschiffe in einer Escadre concentrirt werden und eine Blockade der deutschen Häfen könne alsdann nicht stattfinden. Ferner sei es von absoluter Nothwendigkeit, daß die gegenwärtigen Schiffe wohl ausgerüstet und gut commandirt würden. Zu der guten Ausrüstung gehörten gezogene Kanonen, womit bereits die preussischen Kanonenböte bewaffnet wären, während die dänischen noch keine hätten. Die preussischen Kanonenböte könnten sich auf feichten Grund legen und mit aller Gemächlichkeit die dänischen Blockadeschiffe 1 Meile von der Küste entfernt halten; unter solchen Umständen würde die Blockade nicht effectiv und von den neutralen Mächten nicht anerkannt werden. Behufs schnellerer Herbeischaffung gezogener Kanonen müßten solche in England oder Frankreich angekauft werden und davon jedem Schiffe 4—6 Stück beigegeben werden, außer der vollen Anzahl glatter Kanonen. Von großer Wichtigkeit sei es ferner, daß Revolver statt der jetzt gebräuchlichen Schiffs pistolen angeschafft werden. Schließlich sei es von überwiegender Wichtigkeit, daß das Commando der Schiffe nur tüchtigen Männern anvertraut werde und daß diese von gewandten Nächstcommandirenden assistirt würden.

Die Beiträge zur Anschaffung von Dampfkanonenböten gehen nur sparsam ein. „Dagbladet“ hat bis heute im Ganzen nur 897 Thlr. eingenommen.

New-York, 26. Jan. Das Arsenal Augusta in Georgia ist den Staatstruppen übergeben worden. — Schiffe, die aus Charleston auslaufen wollen, erhalten die nöthigen Certifikate von den Behörden Süd-Karolinas und den fremden Konsuln. Man war daselbst mit dem Gouverneur Pickens nicht mehr zufrieden. — Es wurde ein Angriff auf Fort Sumter und Pensacola erwartet. General Scott ließ an der Befestigung Washingtons mit unausgesetzter Thätigkeit arbeiten.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 12. Februar.

— Herr R. Genée wird am nächsten Freitag seine erste humoristische Vorlesung: „Unterhaltungen mit Geistern nach der neuesten Klopffgeister-Methode“ im Concordia-Saale halten. Der höchst interessante Gegenstand wird bei der von Hrn. Genée zu erwartenden geist- und witzvollen Behandlung gewiß auf unser intelligentes Publikum die größte Anziehungskraft üben, und es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Vorlesung noch ein weit zahlreicheres Auditorium finden werde, als die früheren.

— Der hiesige Lehrer-Verein feierte gestern sein Stiftungsfest. Den eigentlichen Kern der Feier bildete ein gehaltvoller Vortrag des Herrn Lehrer Dach. Derselbe bestand aus drei Theilen. In dem ersten wurde hervorgehoben, daß es zu den Lebensbedingungen des Lehrers gehöre, sich weiter zu bilden, in dem zweiten, daß unter den Lehrern der Austausch von gemachten Erfahrungen ihrer Wirksamkeit erhöhte Kraft verleihe, in dem dritten, daß wie zu dem Leben eines jeden Menschen, so auch zu dem eines Lehrers der Lichtpunkt der Lebensfreude und der Heiterkeit gehöre. Deshalb sei ein Lehrer-Verein nöthig, in welchem sich so schöne und würdige Ziele erstreben ließen. Dem mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag wohnten die Herren Regierungs-Schulrath Dr. Wantrup, Stadt-Schulrath Kreyenberg, Prälat Landmesser und Prediger Dr. Höpfer bei. Ein einfaches Festmahl beschloß die Feier, welches die beiden erstgenannten Herren ebenfalls durch ihre Gegenwart auszeichneten, während Herr Prediger Dr. Höpfer durch eine Amtshandlung verhindert war, daran Theil zu nehmen.

— Herr Dr. Richter, der einen Ausflug nach Königsberg gemacht, kehrt morgen Mittag von dort zurück, um am Abend seinen zweiten Vortrag über die Jungfrau von Orleans zu halten. Wir wünschen dem geschätzten Gelehrten, der sich bereits durch zahlreiche gebiegene Schriften einen vortheilhaften Ruf in Deutschland und der gelehrten Welt erworben, einen zahlreichen Zuhörerkreis.

— Herr Stadtrath Robert Wendt ist zum Nachfolger des verstorbenen Herrn Weinbäblers Füncke als Mitvorsitzer der St. Marien-Ober-Pfarrkirche erwählt.

— Am 15. März Abends wird in dem Turnsaale des Stadthofes von dem Turnlehrer der Feuerwehr, dem als ausgezeichneten Turner bekannten Herrn Schubart, ein gemeinschaftliches Schauturnen von den tüchtigsten Kräften der hier bestehenden 9 verschiedenen kleineren Vereine erwachsener Turner abgehalten werden.

— Der Elbinger Turn-Verein hat beschlossen, am 7. und 8. Juli d. J. daselbst ein „allgemeines Provinzial-Turnfest“ zu veranstalten, in der Ueberzeugung, daß dieser Beschluß bei allen Vereinen der Provinz eine günstige Aufnahme finden werde. Bei dem lebhaften Interesse, welches der hiesige Verein für das Turnwesen bisher gezeigt hat, darf man wohl mit Bestimmtheit voraussetzen, daß sich viele Mitglieder von hier an diesem Feste betheiligen werden, welches für die Belebung und Förderung des Turnwesens in unserer Provinz von den erprießlichsten Folgen sein kann. — Der Königsberger Verein soll ebenfalls nicht abgeneigt sein, der Aufforderung der Elbinger Folge zu leisten.

— Die Schneider-Zunft beging gestern Abend das alljährliche Fastnachts-Quartal im Werkshause, bei welcher Gelegenheit das alte Mobilier unter den Meistern verauktionirt wurde. Hierauf wurde der Abend nach althergebrachtem Gebrauche bei dem edlen Gerstensaft „Danziger Putziger“, in großen zimmernen Kannen erdenzt, und sogenannten Bier-Zwiebacken in frugaler aber recht gemüthlicher Weise froh verlebt.

— Am vergangenen Freitag hielt Herr Criminal-Comm. Benkendorf bei der Wittve Gelinski in Gr. Czapielken in Folge einer bei dem hiesigen Gastwirth Selonke eingegangenen Denunciation, Haussuchung, durch welche es sich evident herausstellte, daß die Genannte von ihrem Sohne, der früher bei Herrn S. als Hausknecht gedient, in dieser Zeit mehrere Hundert Thaler zur Aufbewahrung erhalten habe, die Ersterer vor drei Jahren durch das Intelligenzblatt als verloren bezeichnete und von letzterem im Keller gefunden und unterschlagen worden sind. Die Wittve G. gestand erst dann die Schuld ihres Sohnes ein, als Herr Crim.-Comm. B. aus dem Futter des Kleides zwei Schuldscheine über 210 Thlr. zu Tage förderte.

— Gestern Mittag verlor ein Mitglied einer hiesigen Großhandlung auf dem Wege von der Königl. Bank nach der Börse auf dem Langenmarkt eine Kasse mit 600 Thlrn. in Banknoten, war jedoch so glück-

lich, in dem Begleiter einer hier weilenden fremden Dame einen ehrlichen Funder kennen zu lernen, welcher das Geld in die Hände der bereits darauf vigilirenden Polizei-Beamten legte.

Der Mühlenbesitzer Kreuzholz aus Hochstrief wollte den vorgestrichen Sonntag zu seinem Lieblichvergnügen benutzen und begab sich früh Morgens nach Zoppot, um auf der See eine Entenjagd zu unternehmen. Leider sollte dieses Vergnügen seinen Tod herbeiführen; das Boot schlug um und er ertrank.

Der Rechtsanwalt und Notar Echtermeyer zu pr.-Holland ist als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Marienburg, unter Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Der bisherige Kreisrichter Voet zu Schönau ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Gönitz und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tuche; und der Gerichts-Ärztin Loebbaum zu Ebbau zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu pr.-Stargardt und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berent, ernannt worden.

Der Kreisgerichts-Salarien- und Depositionskassen-Controleur Wannowius zu Marienburg ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Ebing, und der Kreisgerichts-Salarien- und Depositionskassen-Controleur Kafemann zu Schwes ist als Salarien- und Depositionskassen-Controleur an das Kreisgericht zu Marienburg versetzt worden.

Der Kreisgerichts-Secretair und Salarien-Controleur Döring zu Marienburg ist als Salarien- und Depositionskassen-Controleur an das Kreisgericht zu Schwes, und der Kreisgerichts-Secretair Meyer zu Christburg ist als Secretair und Salarien-Controleur an das Kreisgericht zu Marienburg versetzt worden.

Der bisherige Kreisrichter Lehne zu Schwes ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Marienburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stuhm; der bisherige Kreisrichter Nauen zu Rosenburg i. Pr. zum Rechtsanwalt bei dem dortigen Kreisgerichte und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rosenburg; und der Kreisrichter Kottner zu Schlochau zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Carthaus und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Carthaus ernannt worden.

Pr. Eylau, 8. Febr. Heute, am 54. Jahrestage der Schlacht bei Pr. Eylau, wurde hier ein Veteranenfest in ansehnlicher, jedoch herzlicher Weise gefeiert. Es waren 50 dürftige, bisher aus Staatsfonds unversorgte Invaliden aus den Jahren 1807 bis 1815 versammelt; zunächst fand eine kirchliche Feier statt, dann wurde jedem Veteranen ein Geschenk von einem Ehler eingehändigt und hierauf begab sich ein Zug, bestehend aus den Veteranen, welche von ihrem wärmsten Beschützer, Herrn v. La Chevallerie auf Zohlen u. a. Herren geführt wurden, aus Schülern und den Seminaristen, unter Begleitung der Stadt-Kapelle, und unter dem freundlichsten Sonnenschein nach dem Festsaal-Denkmal, wo eine begeisterte Rede und ein Hoch auf Sr. Majestät den König ausgebracht wurde. Nach Abfindung der Volkshymne begab sich der Zug in die Stadt zurück bis auf den Marktplatz und nun begaben sich die alten Krieger in die ihnen vorher zugetheilten, von vielen Bürgern der Stadt bereitwilligst dargebotenen Quartiere zum Mittagessen. — In Liebesgaben für die Veteranen sind für dieses Jahr im hiesigen Kreise über 200 Thlr. aufgenommen, davon sind 182 Thlr. heute an 5 Orten ausgetheilt worden und der Ueberrest wird im Laufe des Jahres verausgabt. Im Kreise sind jetzt noch 200 unversorgte, in Dürftigkeit lebende Invaliden vorhanden.

Von der polnischen Grenze, 2. Febr. In Warschau herrscht ein panischer Schrecken, indem ganz unerwartet und plötzlich so zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sind, daß die Citadelle wieder ziemlich bevölkert ist. Erwarten ließ sich dies wohl, da die Agitationen und veratorischen Demonstrationen — Pasquille, Kagenmusiken, Fensterwürfen u. s. w. — in der letzten Zeit dergestalt überhand genommen hatten, daß fast kein Morgen anbrach, an dem nicht von nächtlichen Excessen zu berichten gewesen wäre. Paulucci's Nachsicht, die von den Polen, nach ihrer gewohnten Art, für Furcht und Schwäche gehalten wurde, schien auf seinen Nachfolger im obersten Polizeiamt vererbt zu sein, doch war dies nur eine Maske. Er ließ den Unfug eine Zeit lang so hingehen, um die Agitatoren sicher zu machen und kennen zu lernen; da plötzlich ließ er die Maske fallen, die unruhigen jungen Herren aufgreifen und vorläufig in die Citadelle bringen. Man schreibt zwar, daß dies wohl größtentheils nur vorgeschobene Posten seien, indessen wird doch hinzugesetzt, daß einem in der Hauptstadt umlaufenden Gerüchte zufolge, bedeutende Personen, deren Namen aber noch nicht genannt werden, compromittirt seien. Von anderer Seite erhält die Nachricht, daß drei russische Armee-Corps auf dem Marsche seien, davon eines nach Polen, ihre volle Bestätigung. Die Polen glauben nun selbst schon, daß Rußland, Preußen und Oesterreich in Beziehung auf Polen einig, und sie vor der Hand wieder geränzt seien.

Stadt-Theater.

Zum Benefiz für den sehr thätigen zweiten Musik-Direktor unseres Theaters, Herrn Preumayr, ging gestern wieder Vorzugs Oper „Der Waffenschmied“ in Scene. Wenn auch diese Oper nicht mehr aus der eigentlichen Glanzzeit des trefflichen Componisten stammt, so ist auch darin des Guten noch genug, als daß wir das freundliche und anspruchslose und echt deutsche Werk neben den verführerischen Klängen der neuesten französischen Musik nicht stets willkommen heißen sollten. Abgesehen davon, fehlt der Oper schon sehr jene himelstreichende Frische und Fülle von Humor, durch welche Vorzug in seinen ältern Werken so schnell sich die größte und verdienteste Popularität errungen hat. Auch der „Waffenschmied“ enthält vereinzelte vortreffliche Sachen. Der ganze erste Act ist durchweg gelungen, von dem animirenden und namentlich rhythmisch pikanten Introduction-Chor bis zu der fein gearbeiteten und fein empfundenen Arie der Marie. In den folgenden Acten begegnen wir jedoch nur sehr vereinzelten musikalischen Schönheiten, die größern Ensembles sind durchweg etwas dürftig; nur in dem äußerst gelungenen Duett zwischen Stadinger und Georg zeigt sich der Componist wieder in seinem vollen Werthe.

Unser gutes Personal für die Oper dieses Genre's machte das Wiedererstudiren des Werkes um so begreiflicher. Volles und unbedingtes Lob ist Herrn Winkelmann für seinen Georg zu ertheilen, und Fr. Ungar für ihre sowohl im Gesange wie im Spiel sehr zierlich ausgeführte Parthie. Nächst ihnen stand Herr Jansen (Graf) am festesten auf seinem Platze. Herr Griebel (Stadinger) ließ uns wieder gar zu viel dumpfe Töne und gepresste Töne vernehmen. Bei der klaren Stimme und dem so großen Talente dieses Sängers ist diese hier und da recht verletzende Unart sehr zu bedauern. Herr Lipsky als schwäbischer Ritter würde ganz befriedigt haben, wenn er gewisse Sprünge unterlassen wollte, die mehr in ein Kasperle-Theater passen.

Im Ganzen stockte der Dialog häufig gar zu fühlbar, und es wäre sehr wünschenswerth, wenn bei derartigen Spielopern auf diesen so wichtigen Theil mehr Aufmerksamkeit verwendet würde.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht.

[Anklage wegen Obdachlosigkeit u. Diebstahl.]

Sobald der Mensch den ersten Schritt zum Bösen gethan hat, ist er nicht selten Mächten verfallen, die ihn wie mit eisernen Zähnen auf dem beklagenswerthen Pfad festhalten. Die Noth, das Elend und die erwachte böse Lust schließen in vielen Fällen einen Bund miteinander, der wie ein Frosthauch jeden sich an's Licht drängenden Keim zum Guten zerstört. Es giebt in dieser Beziehung so viele traurige Beispiele; auch der nachstehende Fall gehört zu denselben. Die verwitwete Butschwina, eine noch junge Frau, hatte sich vor einiger Zeit einen falschen Namen beigelegt und unter demselben verschiedene Unrechtfertigkeiten begangen. Die Strafe blieb nicht aus; sie kam in's Gefängniß und hatte hier Zeit, über ihre ersten bösen Tritte nachzudenken und den Vorsatz zur Besserung zu fassen. Das hat sie denn vielleicht auch gethan, aber die guten Vorsätze hatten nicht die Festigkeit erlangt, um den Versuchungen, welche ihr sofort nach ihrer Freilassung aus dem Gefängniß entgegen traten, widerstehen zu können. Denn kurze Zeit nach ihrer Freilassung wurden schon wieder zwei Anklagen gegen sie erhoben. Die erste lautet dahin, daß sie sich trotz mehrfach wiederholter Aufforderungen von Seiten der Polizei-Behörde, sich ein Obdach zu verschaffen, doch obdachlos herumgetrieben, die zweite, daß sie aus dem Vorzimmer einer Kaufmannsfamilie ein Trinkglas im Werthe von 1½ Silbergroschen gestohlen. — In Bezug auf die erste Anklage entgegnete die Butschwina, daß sie unschuldig sei. Nachdem sie aus dem Gefängniß entlassen worden, habe sie sich die größte Mühe gegeben eine Wohnung zu finden. — Niemand aber habe sie aufnehmen wollen, weil sie eben aus dem Gefängniß gekommen. In Betreff der zweiten gegen sie erhobenen Anklage, ein Trinkglas gestohlen zu haben, habe sie nichts einzuwenden. Denn während sie obdachlos herumgeschweift, sei sie in das Vorzimmer eines Kaufmanns gekommen und habe, wer weiß, aus welchem Grunde, das Glas genommen. In der Verzweiflung sei der Mensch dumm und wisse nicht, was er thue. Der hohe Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte wegen des Diebstahls im Rückfall, doch den geringen Werth des gestohlenen Objectes berücksichtigend, zu einer Gefängnißstrafe von 7 Tagen. Dagegen sprach er sie von der Anklage wegen der Obdachlosigkeit frei.

[Trompetendiebstahl.] Wie die Butschwina findet auch der Buchbindergefell Borowski immer wieder seinen Platz auf der Anklagebank. Er liebt den Schwindel und Betrug und wird bei seinen Operationen, die er, getrieben von dieser Liebe unternimmt, durch seine sich empfehlende Persönlichkeit unterstützt. Am 14. Okt. v. J. war er, wie er vorgab, von den schallenden Tönen einer Musik auf der Straße angelockt worden; er hatte sich in die unmittelbare Nähe des Musik-Corps begeben und mit dem zu demselben gehörenden Hautboisten Hrn. Labes eine Unterredung angeknüpft, wobei er einen überauswundersamen Enthusiasmus für Trompetenschall kundgegeben. Mit der Zeit hatte er denn auch Herrn

Labes zu überreden gewußt, mit ihm in verschiedene Schanklokale zu gehen, wo er sich dann als einen freigebigen Kunstliebhaber zu zeigen gesucht. Zuletzt hatte Borowski Herrn Labes in das Baumannsche Lokal geführt, und hier hatte die Trompete, deren Töne in Borowski einen so überauswundersamen Enthusiasmus erzeugt haben sollten, ihren Platz an der Wand gefunden. Indessen war Borowski plötzlich verschwunden und mit ihm die Trompete von der Wand. Als der Wirth des Lokals nun wegen der verschwundenen Trompete befragt worden, hatte er entgegnet, daß Borowski sie von der Wand genommen und gesagt, er gebrauche sie, um von dem Thurme zu blasen. Es war offenbar, daß Borowski die Trompete (im Werthe von 12 Thren.) in der Absicht rechtswidriger Aneignung genommen. Er befand sich deshalb am vorigen Sonnabend vor den Schranken des Criminal-Gerichts, wollte jedoch den von ihm begangenen Diebstahl nicht eingestehen. Der Hautboist Herr Labes, sagte er, habe ihm die Trompete zum Tragen gegeben, und da müsse er sie verloren haben, er wisse nichts von der ganzen Sache, da er übermäßig betrunken gewesen. — Indessen gewann der hohe Gerichtshof die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten, Ehrenverlust und Stellung unter Polizei-Aufsicht, beides auf die Dauer eines Jahres.

Permissives.

** Die Angelegenheit des deutsch-katholischen Predigers, Herrn Dr. Beyer, macht gegenwärtig in Hamburg viel von sich reden. Derselbe war beinahe in Leipzig wegen einer, angeblich Gotteslästerung enthaltenden Predigt mit der dortigen Behörde in Conflict gerathen und hatte sich, um weiteren Maßnahmen zu entgehen nach Hamburg, als seiner Heimath, begeben. Da die sächsische Regierung auf seine Bestrafung antrug, so verurtheilte man ihn zu einer dreimonatlichen Haft, ein Spruch, der am Freitag vom Obergericht bestätigt wurde. Dies aber — und hier liegt die Pointe unserer Mittheilung — ist ein durchaus ungesetzliches Verfahren. Das hamburgische Gesetz erkennt nämlich für Gotteslästerung keine andere als die Todesstrafe. Jeder mildere Beschluß entbehrt der rechtlichen Begründung. Das, die hamburgischen rechtlosen Zustände auf's Neue charakterisirende Verfahren gegen Hrn. Dr. Beyer dürfte daher noch manche Weiterungen veranlassen.

Kirchliche Nachrichten

vom 4. bis zum 10. Februar:

St. Marien. Getauft: Kaufmann Petchow Sohn Johann Joachim Georg Otto. Kaufmann Jacobi Tochter Anna Julie Agnes. Tapezier Schiller Sohn Ernst Friedrich. Maurergef. Gödric Sohn Paul Friedrich. Schneibergef. Verwieb Tochter Pauline Louise. Fleischer-Str. Käfer Tochter Louise Selma. Arb. Rett Tochter Emma Adelheid. Juwelier Borowski Tochter Jenny Louise. Korbmachermstr. Peters Sohn Friedrich Ludwig Adolph. 1 unehel. Kind.

Aufgeboren: Kaufmann Joh. Went mit 1 Jhr. Tina Emilie Stafen.

Gestorben: Lehrer Schutze ungetaufte Tochter, 2 M., Keuchhusten. Lotterie-Collecteur Sam. Gottl. Rapierski, 64 J., Wassersucht. Bernsteinarb. Adolph Ed. Baner, 72 J., Schlagfluß. Kaufmann Hahn ungetaufter Sohn, 1 M., allgemeine Schwäche. 1 unehel. Kind.

St. Johann. Getauft: Sattlermstr. Trofener Sohn Carl Edwin Richard. Instrumentenmacher Conrad Tochter Anna Bertha Helene. Kaufmann Dittkamp Tochter Clara Amanda. Schneider Stöbbe Sohn Mar Emil. Schmiedegefell Wölke Tochter Valeria Amalie Helene. Arb. Schneider Tochter Louise Bertha. Steuermann Led Sohn John William.

Aufgeboren: Arb. Aug. Frdr. Geng mit Maria Rosalie Markanski. Mühlenbesitzer Joh. Frdr. Aug. Schulz mit 1 Jhr. Maria Augustine Elisabeth. Dorn in Tiegenhof.

Gestorben: Arb. Reimann Sohn Eugen Mar, 6 M., Keuchhusten. Schlossermstr. Krumreich todtgeb. Tochter. 1 todtgeb. unehel. Kind.

St. Catharinen. Getauft: Schneidermstr. Wodtke Tochter Albertine Mathilde Hulda. Schuhmgef. Rosoll Sohn Robert Heinrich. Schuhmgef. Stoos Sohn Paul Adolph. Klempnergef. Henkel Tochter Johanna Eleonore. Handl.-Geb. Schacht Sohn Mar George. Maurergef. Dieber Tochter Selma Marie Elise. Schuhmachergef. Stuth Sohn Franz Heinrich.

Aufgeboren: Kgl. Negler-Ärztin Zul. Frd. Flige mit 1 Jhr. Mathilde Thilte Wilhelmine Meyer zu Stolp. Arb. Joh. Gottfr. Altrud mit Wwe. Wilhelmine Charlotte Czarniski geb. Groland.

Gestorben: Schiffszimmergef. Gutzzeit Tochter Wilhelmine, 2 M., Abzehrung. 1 uneh. todtgeb. Kind.

St. Bartholomäi. Getauft: Schiffszimmergef. Bremer Sohn Friedrich Mar. Zimmergef. Küster Sohn Bernhard Louis Dttomar.

Aufgeboren: Keine.

Gestorben: Fleischermstr. Riß Sohn Paul Gustav Ferdinand, 1 J. 3 M., Abzehrung. Frau Anna Eleonore Mathias geb. Schneider in Heiligenbrunn, 71 J. 3 M., Altersschwäche. 1 unehel. Kind.

St. Trinitatis. Getauft: Schuhmachermstr. Dallmer Tochter Juliana Auguste. Taffel-Ärztin Wendland Tochter Auguste Johanna Hedwig. Schmiedegefell Krause Tochter Johanna Clara.

Aufgeboren: Keine.

Gestorben: Sattlermstr. Striepling Tochter Johann Amalie, 1 M., Magenverwischung. Arb. Viedtke Tochte

Johanna Laura, 4 M. 7 T., Unterleibsentzündung.

2 unehel. Kinder. St. Petri u. Pauli. Getauft: Tischlermstr. Hamppe Sohn Paul Carl Felix.

Aufgeboten: Handl.-Gehülfe Carl Emil Nepp mit Tzfr. Charlotte Bertha Wilhelmine Springmann. Gestorben: Keine.

St. Elisabeth. Getauft: Hautboist Maschke Sohn Robert Eugen Theodor Hugo. Marine-Ingenieur Hildebrandt Sohn Julius. Sergeant Kayser Sohn Max Eugen.

Aufgeboten: Keine. Gestorben: Grenadier Frdr. Publig, 20 J. 6 M. 15 T., Typhus. Controlleur in der Marine Junker Tochter Alwine Auguste, 1 J. 9 M., Magenerweichung. Hauptmann im 3. Garde-Regmt. v. Brauchitsch Tochter Natalie, 1 J. 7 M., Lungenlähmung.

St. Barbara. Getauft: Schiffskapitain Neubauer Sohn John Friedrich. Bureau-Vorsteher Maddas Tochter Margarethe Magdalene Mathilde. Arb. Gergul Sohn Gustav Mar. Arb. Münz in Streicheid Sohn Julius Ferdinand. Arb. Huje am alten Hof Sohn Carl Heinrich. Arb. Schöler Sohn Carl Otto. Sechs unehel. Kinder.

Aufgeboten: Handlungsdiener Emil Carl Nepp mit Tzfr. Charlotte Wilhelmine Bertha Springmann. Gestorben: Obergahnschiffer-Frau Marie Louise Fausche geb. Frost, 24 J. 4 M., Lungenentzündung. Blochmacherlehrling Frdr. Roganowski, 20 J., Lungenentzündung. Krämer-Wwe. Henriette Albrecht geb. Scharping, 54 J., gastr. nerv. Fieber. Hauszimmermann Kolberg in Heubude Sohn Johann Richard Robert, 1 J. 5 M., am Zahnen. 3 unehel. Kinder.

St. Salvator. Getauft: Arbeiter Knorrbein Zwillinge Johanna Friederike u. Carl Adolph. Arb. Fischer Sohn Nathango Rudolph. 1 unehel. Kind. Aufgeboten: Keine. Gestorben: Arbeiter Knorrbein Tochter Johanna, 13 T., Krämpfe. Arb. Schönhof todtgeb. Tochter.

St. Veit. Getauft: Arbeiter Thureau in Heiligenbunn Tochter Marie Franziska. Gärtner Ausländer in Langehuber Sohn Adolph Otto. Gutsbesitzer Regler in Kl. Kelpin Sohn Johannes Paul. Aufgeboten: Keine. Gestorben: Töpfergefell Witt in Schellingsfelde Tochter Bertha Franziska, 5 J. 6 M., Auszehrung und Sohn Johannes George, 2 M., Krämpfe. Mühlenpächter Otto Kreuzholz in Hochstrief, 29 J., ertrank bei Zoppot in der See auf der Enten-Jagd.

Himmelfahrtskirche zu Neufahrw. Getauft: Gastwirth Mundt Tochter Agnes Henriette. Aufgeboten: Seefahrer Joh. Aug. Alb. Vierkant aus Colberg mit Tzfr. Mathilde Charlotte Florentine Kreisfahmer. Gestorben: Arb. Ruth Sohn Cornelius Reinhold, 8 J. 7 M. 12 T., Gehirnentzündung. Schiffstauer Berger Tochter Emilie Juliane Hulda, 2 J. 2 M. 14 T., Halsbräune. Arb. Pohl Sohn Ludwig August, 6 M. 3 T., Lungenlähmung.

Königl. Kapelle. Getauft: 1 unehel. Kind. Aufgeboten: Keine. Gestorben: Arb. Joh. Gottl. Stürmer, 54 J., Wassersucht.

St. Nicolai. Getauft: Schuhmacher Nitsch Tochter Clara Mathilde. Arbeiter Koschak Sohn Carl Andreas. Brauereiführer Puschmann Sohn Paul Max Richard. Arb. Labudda Sohn Albert Franz Johann. 3 unehel. Kinder. Aufgeboten: Keine. Gestorben: Hofbesitzer Grischow in Ziganenberg Sohn Paul Herrmann, 1 J., Lungenlähmung. Wwe. Susanna Domarus geb. Schleifkowski, 66 J., Magenkrebs.

Karmeliter. Getauft: Arb. Stobinski Tochter Mathilde Henriette. Arbeiter Worszewski Sohn Paul Valentin. Gerichts-Actuar Solobowski Sohn Anton Adam. Arb. Matz Sohn Johann Carl. Arb. Pollex in drei Linden Sohn Herrmann Otto. 1 unehel. Kind in Schüddellau. Aufgeboten: Keine. Gestorben: Arb.-Frau Julianna Bertha Schwarz geb. Pafz, 38 J., in Folge der Entbindung. Knabe Carl Jutzenta in Gluckau, 13 J., in Folge eines Beinbruchs.

St. Brigitta. Getauft: Gastwirth Kanski in Feschenthal Sohn Carl Albert. Schmiedeges. Schwarztopf Tochter Clara Meta. Arbeiter Proch Sohn Carl Friedrich Albert. 1 unehel. Kind. Aufgeboten: Keine. Gestorben: Keine.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: Day, Barometer, Wind, and Weather. Rows for 11, 12, and 13 Feb.

Dr. Freiwillige Anleihe. Staats-Anleihe v. 1859. Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59. do. v. 1856. do. v. 1853. Staats-Schuldcheine. Prämien-Anleihe v. 1855. Ostpreussische Pfandbriefe. do. do. Pommersche do.

Pommersche Rentenbriefe. Posenische do. Preussische do. Preussische Bank-Antheil-Scheine. Oesterreich. Metalliques. do. National-Anleihe. do. Prämien-Anleihe. Polnische Schatz-Obligationen. do. Cert. L.-A. do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln.

Pommersche Pfandbriefe. Posenische do. do. do. Westpreussische do. do. Danziger Privatbank. Königsberger do. Magdeburger do. Pofener do.

Produkten-Berichte. Danzig. Borsenverkäufe am 12. Februar. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Spiritus. Königsberg, 11. Febr. Weizen, Gerste, Elbing, 9. Febr. Weizen hochb., Roggen, Gerste, große, kleine, Hafer, Spiritus. Wollberichte. Berlin, 9. Febr. Das Wollgeschäft nahm in dieser Woche in den Preisen denselben Verlauf wie vorige; hauptsächlich wurde für englische Rechnung Einiges von Tuchwollen zu reduzierten Preisen gekauft, außerdem nahmen inländische Fabrikanten Mehreres in demselben Preisverhältnisse aus dem Markt. Der Gesamt-Umsatz betrug etwa 800-1000 Ctr.

Schiffs-Nachrichten. Gesegelt am 11. Februar. S. Mierau, Aurora, n. Grimsby m. Holz. S. Be, Luther, n. Norwegen m. Getreide. Angekommene Fremde. Im Englischen Hause. Die Herren Rittergutsbesitzer v. Sutter aus Paris u. Plehn a. Moroschin. Die Herren Kaufleute Pohl a. Berlin, Bertelsmann a. Bielefeld, Ahmann a. Lüdenscheid u. Vollbeding a. Leipzig. Schmelzer's Hotel. Die Hrn. Kaufleute Belling a. Coblenz, Schneider a. Halberstadt, Reiffe a. Göppingen, Wohlgenuth a. Naedel, Salomon a. Berlin, Delsner a. Hamburg, Zunder a. Köln und Heinemann a. Königsberg. Hotel de Berlin. Die Hrn. Kaufleute Krunitz a. Berlin und Spaz a. Halle. Walter's Hotel. Hr. Gutsbesitzer v. Dombrowski n. Fam. a. Malchin. Hr. Apotheker Schallert a. Lübben. Hr. Architect Timmer a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Martens a. Hohenburg, Hirschberg a. Berlin, Cioffet a. Gladbach u. Stark a. Steffin. Hotel de Thorn. Hr. Gerichtsrath Sphing a. Freiburg. Hr. Gutsbesitzer v. Sternswick a. Bobanz. Hr. Schiffsbauwtr. Brandis a. Damgarten. Die Hrn. Kaufleute Niedel n. Gattin a. Reichenstein, Bombach a. Elbing, Gerding a. Magdeburg und Dpiz a. Leipzig. Hotel d'Olive. Die Hrn. Kaufleute Lindner u. Herz a. Berlin, Falk a. Nordhausen und Vollbrecht a. Mühlhausen. Hotel de St. Petersburg. Die Hrn. Major a. D. Baron v. Willinghausen n. Gattin a. Zoppot. Hr. Gutsbesitzer Knoph a. Adl. Rauden. Hr. Dpittens Hoppel a. Cöln. Deutsches Haus. Hr. Bäckermeister Fiedke a. Marienwerder. Hr. Lieutenant a. D. v. Schunde a. Zippau. Hr. Dekonom Zöppreck a. Marienwerder. Die Hrn. Kaufleute Burger a. Zanaw und Spengler a. Stolp.

Prozeß-Vollmachten. sind zu haben bei Edwin Groening.

Berliner Börse vom 11. Februar 1861.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.

Produkten-Berichte.

Danzig. Borsenverkäufe am 12. Februar. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Spiritus. Königsberg, 11. Febr. Weizen, Gerste, Elbing, 9. Febr. Weizen hochb., Roggen, Gerste, große, kleine, Hafer, Spiritus.

Wollberichte.

Berlin, 9. Febr. Das Wollgeschäft nahm in dieser Woche in den Preisen denselben Verlauf wie vorige; hauptsächlich wurde für englische Rechnung Einiges von Tuchwollen zu reduzierten Preisen gekauft, außerdem nahmen inländische Fabrikanten Mehreres in demselben Preisverhältnisse aus dem Markt.

Schiffs-Nachrichten. Gesegelt am 11. Februar. S. Mierau, Aurora, n. Grimsby m. Holz. S. Be, Luther, n. Norwegen m. Getreide. Angekommene Fremde. Im Englischen Hause. Die Herren Rittergutsbesitzer v. Sutter aus Paris u. Plehn a. Moroschin.

Hotel de Thorn. Hr. Gerichtsrath Sphing a. Freiburg. Hr. Gutsbesitzer v. Sternswick a. Bobanz. Hr. Schiffsbauwtr. Brandis a. Damgarten.

Hotel d'Olive. Die Hrn. Kaufleute Lindner u. Herz a. Berlin, Falk a. Nordhausen und Vollbrecht a. Mühlhausen.

Hotel de St. Petersburg. Die Hrn. Major a. D. Baron v. Willinghausen n. Gattin a. Zoppot. Hr. Gutsbesitzer Knoph a. Adl. Rauden.

Deutsches Haus. Hr. Bäckermeister Fiedke a. Marienwerder. Hr. Lieutenant a. D. v. Schunde a. Zippau. Hr. Dekonom Zöppreck a. Marienwerder.

Prozeß-Vollmachten. sind zu haben bei Edwin Groening.

Berliner Börse vom 11. Februar 1861.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.

[Verspätet.] Am 31. Januar c. starb mein ältester Sohn der Kaufmann Gustav L. Spaeth in London nach 3 tägigem Krankenlager. Dieses schmerzliche Ereigniß meldet tief betrübt allen Theilnehmenden. L. Spaeth. Jankowitz.

Stadt-Theater in Danzig.

Mittwoch, den 13. Februar. (V. Abonnement Nr. 9.) Vorlegte Gastdarstellung der Sennora Saemann de Paetz.

Don Juan.

Große Oper in 2 Acten von W. A. Mozart. Donna Anna - Sennora Saemann de Paetz. Donnerstag, 14. Februar. (Abonnement suspendu.) Benefiz für Fräulein Wallbach.

Johann von Paris.

Romantisch-komische Oper in 2 Acten nach dem Französischen des St. Just von Seyfried. Musik von Boieldieu. Hierauf:

Zwölf Mädchen in Uniform.

Bauville-Posse in 1 Act nach dem Französischen frei bearbeitet und mit bekannten Melodien versehen von L. Angely.

[Eingesandt.] An N. 3. Drum prüfe, wer sich ewig bindet, Ob sich das Herz zum Herzen findet; Der Wahn ist kurz, die Noth ist lang. A. Ein nachträglicher Leser.

Bei Reinhold Kühn zu Berlin, Leipzigerstr. 33, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Vollständige Sammlung (4te Aufl.) der Reden Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV.

herausgegeben von Dr. Killisch, Dirigent d. conc. Mil.-Vorb.-Anstalt, Adlerstr. 10. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz haben die Dedication anzunehmen geruht. Der Ertrag ist dem National-Dank geweiht.

Morgen, Mittwoch,

5 1/2 bis 7 1/2 Uhr Abends im Gewerbehaus zweiter Vortrag über die Jungfrau von Orleans. Anfang 5 1/2 Uhr. Dr. Friedrich Richter.

Ein verheiratheter solider u. zuverlässiger junger Mann, der in etlichen Getreidemühlen als Werkführer fungirt hat, und im Mühlbau practisch ist, sucht vom April, auf Wunsch auch früher, ein Engagement. Gefällige Abr. unter N. 1. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Zu den israelitischen Osterfeiertagen offerirt beste Klintchen à Ctr. 21 Thlr. A. Weissbein, Conditor.

Danksagung.

Für die Nothleidenden in Holland sind bei mir eingegangen: Dr. Abegg 1 Thlr., C. Niehle 2 Thlr., R. Petchow 10 Thlr., S. D. Krohn 5 Thlr., F. O. Reinhold 10 Thlr., S. 1 Thlr., N. Behrent 1 Thlr., Prediger Schnaase 2 Thlr., F. W. Hülf 2 Thlr., Ditschauer 20 Sgr., Jenin 1 Thlr. 15 Sgr., S. Holz 1 Thlr., Felix Behrend 10 Thlr., Kowalewski 1 Thlr., W. 1 Thlr., L. 1 Thlr., R. Wegner 3 Thlr., Criminal-Rathin Skerle 5 Thlr., R. Ehrlich 1 Thlr., Ungenannter 5 Sgr., G. Brindman 5 Thlr., Fr. Böhm 10 Thlr., L. Goldschmidt 10 Thlr., Gebr. Baum 10 Thlr., Ungenannte 22 Sgr., A. S. 1 Thlr., Trojan 10 Thlr., Normann 10 Thlr., S. L. 2 Thlr., S. 1 Thlr., H. W. Conwenz 10 Thlr., D. B. 1 Thlr., Unbekannt 1 Thlr., Frau C. M. Behrend 5 Thlr., Keck 1 Thlr., Fiebler 1 Thlr., L. Zimmermann 3 Thlr., Kofenstein 2 Thlr., W. 1 Thlr., Keller 5 Thlr. Fernere Gaben werden bei mir wie in der Expedition des „Danziger Dampfboots“ mit Dank entgegengenommen. Danzig, den 12. Februar 1861. G. H. Focking.

Briefbogen mit Damen-Vornamen

sind zu haben bei Edwin Groening.